

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da waren Behörden und Beamte nicht der Meinung, daß sie zuerst bedacht sein müssen, ehe Angestellte und Arbeiter an die Reihe kommen. Dieser einstimmig gefaßte Besluß ehrt die ganze Gemeinde, stellt aber die Stadtgemeinde neuerdings in Schatten, wo man 20 Jahre warten soll, bis man 1000 Fr. Dienstalterszulage bekommt, keine auswärtigen Dienstjahre anrechnet und die ledigen und verheirateten Angestellten mit 3, 4 und mehr Kindern in dieser abnormalen Zeit ganz gleich bezahlt, trotzdem letztere vor bald 5 Monaten in einer Eingabe, die bis heute unbeantwortet blieb, nur 60 Fr. Kinderzulage verlangen, woran der Kanton noch zwei Drittel bezahlen würde.

St. Gallen. Der Erziehungsrat hat am 20. Jan. folgenden Besluß gefaßt: Die Schulvisitationen müssen auch dieses Jahr vorgenommen werden. Besonders im gegenwärtigen abnormalen Schuljahr ist es notwendig, daß der Zustand der Schulen gründlich geprüft, festgestellt und in den Berichten niedergelegt werde. Der Erziehungsrat legt deshalb auf die diesjährigen Visitationenberichte ein besonderes Gewicht. Taxationsnoten für Lehrer und Schule sollen dieses Jahr weggelassen werden. Was die schriftlichen Prüfungen anbelangt, so kann von denselben dort, wo und soweit es notwendig erscheint, für einmal Umgang genommen werden. Jede Ueberlastung in der Schule soll vermieden werden; in Anknüpfung an das Erreichte soll das Jahresprogramm ruhig weitergeführt werden. Sch.

— : Die trotz Kriegsende anhaltende, ja zum Teil noch fortschreitende Teuerung, wie auch der Umstand, daß das neue Gehaltsgesetz erst mit 1. Juli 1919 in Wirkung tritt, nötigen auch die st. gall. Lehrerschaft, wiederum an die maßgebenden Instanzen zu gelangen, damit auch für das laufende Jahr Teuerungszulagen verabschloßt werden. Schon anlässlich der Beratung des Gehaltsgesetzes ist auf die Notwendigkeit der Ausrichtung pro 1919 hingewiesen worden. Im Budget, das an der Novemberförmung die Genehmigung erhielt, ist bereits ein bezügl. Posten enthalten. Da aber im letzten Jahre jeder Monat neue Überraschungen in Form von Preisaufschlägen brachte, die Teuerungszulagen aber schon 9 Monate vor der Auszahlung bestimmt wurden.

Den, so will man diesmal etwas zuwarten und die Teuerungszulagen erst an der Maiführung des Großen Rates behandeln.

Aut regierungsrätslichem Bulletin wird vorgeschlagen, den kant. Beamten pro erste Jahreshälfte 1919 an Teuerungszulagen auszurichten: Grundzulage: Fr. 400, Familienzulage: Fr. 200, Kinderzulage: Fr. 100. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Die Gehalte der kant. Beamtenchaft sind 1918 neu geregelt worden, unser Gehaltsgesetz bringt uns erst vom 1. Juli 1919 mehr ein. Die Verhältnisse der Lehrerschaft, die in mehr als einer Beziehung denjenigen der Beamten ähnlich sind, sind derartig unhaltbare, daß es nicht als unbillig taxiert werden dürfte, wenn die Kommission des R. L. B. im Namen der st. gall. Lehrerschaft in bezug auf Teuerungszulagen Gleichstellung mit den kant. Beamten wünscht.

Der Einheitsskala, nach welcher die Teuerungszulagen an Beamte und auch Nachteuerungszulagen an die Lehrer ausgerichtet wurden, wird aus verschiedenen Gründen gegenüber der früheren Skala 1917 und 1918 der Vorzug gegeben. Wir vertrauen der Einsicht unserer Behörden, daß sie die finanzielle, mithin die Lage der Lehrerschaft mit Wohlwollen berücksichtigen und den st. gall. Lehrern recht bald eine freudige Botschaft werde.

Bayern. **Kulturlämpfslust.** Das bayrische Kultusministerium erläßt zur Frage der Trennung von Schule und Kirche eine Verordnung, wonach gegen den Willen der Erziehungsberechtigten künftig ein Kind nicht mehr zur Teilnahme am Religionsunterricht oder Gottesdienst angehalten werden kann. Auf Grund einer mündlich oder schriftlich beim Schullehrer oder Klassenlehrer angegebenen Willenserklärung des Erziehungsberechtigten sind Schüler und Schülerinnen ohne weiteres vom Besuch des Religionsunterrichtes entbunden. Die Schule hat zum Besuch des lehrplanmäßigen Religionsunterrichts, ausgenommen zur Erfüllung religiöser Pflichten, keine disziplinären Zwangsmäßigregeln anzuwenden. Die bayrischen Bischöfe protestieren mit Recht gegen dieses kulturlämpferische Vorgehen der sozialistischen Regierung.

Bücherschau.

Treu zu Jesu. Erzählungen für Erst-kommunisten und andere. Von Elisabeth Müller. 6. Auflage. Benziger u. Co., Einsiedeln.

Diese 9 idyllischen Bilder aus dem Leben kostlicher Kinder sind nach Auswahl, Inhalt und Darstellung gleich musterhaft und wünschten wir sie vorab in die Hand aller Kinder. A. G.

Totendank. Ein Trost- und Gedenkbüchlein aus den Werken von Abraham a Sancta Clara. Allen Kriegsleidtragenden gewidmet von Dr. Karl Berthse, Groß. Prof. in Schwenningen. 12° (VIII u. 120 S.) Freiburg 1918, Herdersche Verlags-handlung.

Totendank entzieht zwei hervorragende Werke

des großen Kanzelredners und Kaiserlichen Hospredigers Abraham a Sancta Clara der Vergessenheit: „Vdsch, Wien!“ und „Augustini feuriges Herz“, die er in der Kriegs- und Pestzeit (1680 und 1693) für seine lieben Wiener verfaßt und die nun Dr. Karl Berthse dem Andenken der gefallenen deutschen Helden geweiht hat.

Totendank ist ein Allerseelenbüchlein. Der Inhalt dieser wenig Blättl zeigt, wie man den verstorbenen Christgläubigen eine hilfreiche Hand reichen kann, daßern sie in dem peinlichen Ofen des Feuerwerks verhaftet liegen, wie es dann vermutlich ist von gar vielen, so durch verwichene Pest von uns das Valete (Abschied) genommen . . .“, heißt es im

Borwort. Dann stellt Abraham a Sanc'a Clara in seiner originellen, lichtvollen und ergreifenden Weise dar, wie wir den Seelen im Fegefeuer durch Gebet und gute Werke, durch Aufopferung von Ablässen und heiligen Kommunionen zu Hilfe kommen, sie erlösen und uns so ihren Dank sichern können. In Totendank schlägt ein frommgläubiges, liebegläubiges, mitleidvolles Priesterherz, daher die suggestive Kraft, die dem lieben Büchlein innenwohnt. Ein katholischer Leser wird es nur mit dem festen Entschluss aus der Hand legen können: „Auch ich will den armen Seelen nach Kräften beistehen!“ und er wird keine Ruhe finden, bis er es wirklich tut. X. S.

Das aargauische Staatskirchentum von der Gründung des Kantons bis zur Gegenwart von Pfarrer E. Heer.

Bei Kasimir Meyer's Söhne in Wohlen ist eine 228 Seiten starke Broschüre erschienen, die jeder geschichtskundige Lehrer anschaffen sollte. Sie erzählt nicht bloß in ausgezeichneter Weise von den Kämpfen und Siegen der aargauischen Katholiken im 19. Jahrhundert, sondern ist auch eine vorzügliche Quellschrift zum neueren und neuesten Geschichtsunterricht in der Volksschule, ein würdiges Pendant zu J. Buholzers Aushebung Luzern. Kloster im 19. Jahrhundert. — Da finde ich z. B. sehr wichtige Entschlüsse des aarg. Grossen Rates in extenso angeführt; so Seite 70 den Klosteraushebungsbeschluß vom 13. Januar 1841, der von unmotiviertem Hass distiert, mit einem Schlag sieben Kloster das Todesurteil bedeutete.

Der Verfasser gedenkt in seiner Schrift mit sehr ehrenden Worten des großen aargauischen Katholikenführers J. N. Schleuniger, der (nicht zu vergessen: J. N. Schleuniger war Lehrer der Bezirksschule in Baden) mit kathol. Männermut und kath. Born den Kampf gegen das Unrecht im Kulturstaat Aargau zu führen bestimmt war.

Zum Schluß seiner verdienstvollen Arbeit führt H. S. Pfarrer Heer den aarg. Schulkampf vor Augen, sowie die Entwicklung und die Bestrebungen der kathol.-konservativen Volkspartei.

Katholischer Lehrer und Freund der Geschichte, nimm und lies! „Wenn wir etwas leisten wollen, dann müssen wir trinken vom Feuerwein der Begeisterung.“ J. B.

Das Nationalitätenprinzip vom geschichtlichen, politischen, naturrechtlichen und christlichen Standpunkt von Dr. P. J. B. Egger O. S. B.,

Rector des Kollegiums Sarnen. 86 Seiten. Preis 2 Fr. Druck und Verlag von B. Chrli, Sarnen.

Die vorliegende Abhandlung soll eine Weiterführung des Kapitels der „Kriegsphilosophie“ sein, die der gelehrte Verfasser im gleichen Verlag zu Anfang letzten Jahres erscheinen ließ, und populärwissenschaftlich den Gegenstand nach seinen tiefen Grundlagen möglichst erschöpfend behandeln. Trefflich wird in der dargebotenen Schrift ausgeführt, wie unsere moderne Zeit, die praktisch so prinzipielllos ist, in der Theorie mit Prinzipien nur so um sich wirkt, wo sie ihrer Bedarf zur Beschönigung ihrer verworfslichen egoistischen Ziele. Im Gegensatz zur bisherigen Behandlung der Frage wird das Nationalitätenprinzip spez. auch nach der prinzipiellen, philosophischen und religiösen Seite erörtert. In klarer und überzeugender Weise wird sein Ursprung aus der Reformation und Revolution aufgedeckt und es als Kind des Liberalismus entpuppt; dagegen werden die unsterblichen Verdienste der katholischen Kirche um die verschiedenen Nationalitäten ins Licht gerückt. Das Nationalitätenprinzip ist nicht das einzige und nicht das wichtigste staatenbildende Prinzip und auch nicht realisierbar. (S. 28).

Ein einigendes Band zwischen den einzelnen habenden Nationalitäten bildet vor allem die Religion. Die hochinteressante Schrift, die von einer erstaunlichen universalen Bildung des Verfassers zeugt, ist jedermann wärmstens zu empfehlen.

Dr. B. F.

Niggli Friedrich. Op. 12, No. 1: An das Vaterland (Ab. Frey), No. 2: Aargauerlied (Ab. Frey), No. 3: Am Jahresschluß (E. Bahn); Op. 13, No. 1: Ebelweiss (Ab. Frey), No. 2: Vale (Ab. Frey). Fünf Männerchorlieder, in Einzel-Partitur-Ausgaben (à 20 Cts.) Verlag Gebrüder Hug u. Co.

Die Ausstattung hat eine der Kriegszeit angepaßte Vereinfachung erfahren: Keine Papierverwendung durch unnötigen Umschlag, dazu an Stelle des Stiches ein in der Schweiz hergestellter sauberer Satz! Die Lieder, deren jedes eine dem Texte entsprechende Eigenart aufweist, verdienen Beachtung von Seite unserer bessern Männerchöre: damit ist schon gesagt, daß sie nicht über einen alltäglichen Leisten geschlagen sind; sie bieten da und dort nicht unerhebliche Schwierigkeiten in rhythmischer und harmonischer Hinsicht. — Ob die den Liedern Op. 13 angefügten Jodel notwendig sind zum Aus schöpfen des textlichen Inhaltes? —

Joseph Frei, Sursee.

Stellennachweis des Schweiz. kathol. Schulvereins.

Stellengesuche.

Wie suchen für 4 jüngere stellenlose Kollegen (Primarlehrer) zunächst bald entsprechende Anstellung, eventuell auch auf Bureau. — Unsere Leser und Freunde werden herzlich gebeten, bei der Vermittlung von geeigneter Arbeitsgelegenheit so viel wie möglich behilflich zu sein und solche unverzüglich anzumelden beim

Sekretariat des Schweiz. kath. Schulvereins Luzern, Villenstr. 14

Preßfonds für die „Schweizer-Schule“.

(Postcheckrechnung: VII 1268, Luzern.)

Bis 14. Febr. sind weiter folgende Gaben eingelaufen und werden herzlich ver dankt: Von Mr. 384—396. Sammlung in Altstätten, Retschitz (d. J. S., S.) Fr. 88.—, Pfr. B., Vitznau Fr. 20, A. E., Vitznau Fr. 10.—, aus Blatten Fr. 3.—, Unbenannt Stans Fr. 10.—, Mr. Rickenbach Fr. 10.—, Lehrerinnen von Sursee Fr. 40.—, Volkverein Au, St. G., Fr. 15.—, Mr. O., Alpnach Fr. 5. C. R., Staretschwil 2.—, Volksbank Hochdorf Fr. 50, Sammlung in Henau (d. Lehr. C.) Fr. 72.—, in Magdenau (d. Lehr. R.) Fr. 65.—, in Mogelsberg (d. Lehr. S.) Fr. 12.—.

Musikalien

für alle Musikinstrumente
und Gesang 148

A. Bertschinger & Co.
Auswahlsendungen
Zürich 1, nächst Jelmoli

Soeben erschien:

Allgemeine Heimatkunde

Aufgaben, Fragen, Ergebnisse mit Lektionsskizze
von Dr. Arnold Schneider,
Sekundarlehrer in Zürich

58 Seiten Fr. 2.50

Herr Prof. A. Aeppi, Präsident des Vereins schweiz. Geographielehrer, schreibt darüber:

„Dieses Buch bildet für den Unterricht in der Heimatkunde eine vorzügliche Anleitung, die dem Lehrer seine Arbeit erleichtert und ihm bei der Auswahl des Stoffes an die Hand geht!“

Ich möchte daher jedem Lehrer, der Unterricht in der Heimatkunde zu erteilen hat, das Büchlein warm empfehlen. Aber auch für den eigentlichen Geographieunterricht an der Sekundarschule oder an der höheren Mittelschule bietet es mannigfache Anregung, indem ja auch dann, wenn man ferne und fernste Gegenenden behandelt, doch immer zur Veranschaulichung die Verhältnisse der Heimat herangezogen werden müssen.“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom Verlag OF. 9201 Z

—: Art. Institut Orell Füssli Zürich, Bären gasse 6 :—

Institut St. Agnes

Dreilindenstr. 1 Luzern Dreilindenstr. 1

1. Deutsche Abteilung, Primar- und Sekundarklassen. Gymnasialklassen nach dem Studienplan der Kantonsschule.
2. Französische Abteilung.
3. Vorberichtskurse auf die verschiedenen Sprachexamen. Fr. 1034 Lz

Berantwortlicher Herausgeber:

Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Sursee).

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Jahrespreis Fr. 7.50 — bei der Post bestellt Fr. 7.70
(Tele. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Gademann's Handelsschule

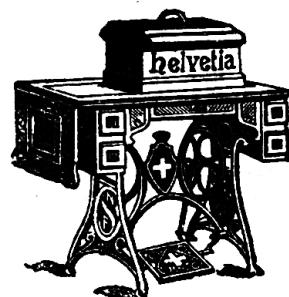
12⁴ — Zürich —
Gessneralle 32.
Vorbereitung für Handel, Bureau- und Verwaltungsdienst,
Hotel, Post, Bank, Sprachen: Französisch, Englisch und
Italienisch. Man verlängt Prospekt.

„Sprüche und Gebete für die Kleinkinderschule und die ersten Schuljahre“.

zwanzig Seiten mit Umschlag und farbigem
Titelblatt. Bischoflich approbiert. Preis 10 Et.

Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Kauft Schweizer
Fabrikat!



Bequeme monatliche Zahlung
Verlangen Sie illustrierten Katalog
Schweiz. Nähm.-Fabrik
Luzern 116

■ Harmoniums ■
kaufst die tit. Lehrerschaft
am Vorteilhaftesten im
Spezialhause für Har-
moniums Fr. 5381 D
E. C. Schmidtmann
Basel.
(Kataloge gratis.)

Eltern!

Das Institut Cornamusaz in
Trey (Waadt) berichtet seit
31 Jahren junge Leute auf
Post-, Telegraph-, Eisen-
bahn-, Zolldienst, sowie für
Bankfach und kaufm. Beruf
vor Französisch, Deutsch,
Italienisch u. Englisch. Sehr
zahlreiche Referenzen. Reich-
liche Nahrung zugesichert
durch den Betrieb eines
grossen Landgutes. 20666

Empfehle den Herren Li-
rigenten:

„Ostern, Sursum corda“,
zwei prächtige gem. Chor-
lieder aus Gassmanns „Christ-
glocken“.

„Die sieben Worte Jesu
am Kreuze“, von J. H. Brei-
tenbach, für gem. und M.
Chor, abwechs. Part. 80 Rp.
Ansichtssendungen bereit-
willigt.

Verlag Willi, Cham.

Druckarbeiten
aller Art billigst bei
Eberle & Rickenbach
in Einsiedeln.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident: Fal. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandsklassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).

Hilfsklasse für Haftpflichtfälle des „Schweiz. katholischen Schulvereins“.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat
bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfsklasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: Prof. Fr. Elias, Emmenbrücke (Luzern).